

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 61 (1983)
Heft: 4

Artikel: Stauffacherinnen-ABC : das Traumparlament
Autor: Wiedmer-Zingg, Lys
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-724162>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lys Wiedmer-Zingg

Stauffacherinnen-ABC

Das Traumparlament

Ein Eidgenössisches Parlament mit lauter hochstehenden, integren, superintelligenten und erst noch sozial-volksverbundenen Abgeordneten wird es zwar nie geben!

Immerhin bekommen die Bürger einer direkten Demokratie (wie die Schweiz) genau jenes Parlament, das sie verdienen; das heisst jenes, welches sie wählen.

Wer am Abstimmungstag durch Abwesenheit glänzt, wer unkritisch die falschen Leute nach Bern schickt, wer aus Unkenntnis die Wahlzettel falsch ausfüllt oder einmal, nur so zum Plausch, einem Nichtkandidaten die Stimme gibt, darf sich hinterher nicht beklagen. Denn einmal, alle vier Jahre wieder, sitzen die Wählerinnen und Wähler am längeren Hebelarm. Wählen, das bedeutet auch Verantwortung übernehmen.

Ich kenne ja doch keinen

Wenn die Damen und Herren von den Plakatwänden und aus Zeitungsinseraten lächeln, garniert mit Parolen der Parteien, die sich gleichen, dann sagt leicht einmal diese und jener: «Ich komme ja sowieso nicht mehr draus, ich kenne die ja alle nicht!»

Eines der Privilegien des dritten Alters aber ist das «Zeithaben». Und mit ein bisschen Zeitaufwand ist es machbar, die Kandidaten kennenzulernen, sie sich anzuhören.

Sie sind jetzt bald wiederum landauf, landab unterwegs, die Kandidatinnen und Kandidaten, um sich an Podiumsgesprächen, Diskussionen und Vorträgen dem Publikum zu stellen.

Nach einem reichen Leben voller Erfahrungen ist es gerade den Senioren sehr gut möglich, hier Spreu vom Weizen zu trennen.

Es sind bekanntlich nicht jene die besten Volksvertreter, die den Leuten nach dem Mund reden. Eine Kandidatin voller Lampenfieber kann unter Umständen, wenn sie erst einmal in ihr Amt hineingewachsen ist, sehr viel mehr Persönlichkeit entwickeln, mehr für ihre Wähler tun als ein allzu kaltschnäuziger, routinierter Kandidat, der freigebig mit Versprechungen um sich wirft.

In den Zeitungen sind die Wahlveranstaltungen angekündigt. Das Publikum hat freien Zutritt. In den meisten Zeitungen erscheinen auch Beiträge oder Reportagen über Kandidaten.

Lernt kumulieren und panachieren

Wenn Sie von einem Kandidaten (Kandidatin) und seiner Partei überzeugt sind, können Sie ihn oder sie auf der Liste seiner Partei kumulieren, das heisst zweimal aufführen. Sie verhelfen ihm so innerhalb seiner Partei zu mehr Stimmen.

Wenn ihnen ein Kandidat besonders zusagt, aber nicht seine Partei, können sie ihn (ebenfalls doppelt) auf die Liste einer anderen Partei setzen oder auf eine sogenannte freie Liste. Es dürfen allerdings nie mehr Kandidaten auf der Liste sein, als Plätze vorhanden sind. Unter Umständen sind aufgeführte Kandidaten zu streichen, um ihrem Liebling Platz zu machen.

Alle jene Listen sind ungültig, bei denen Änderungen nicht handschriftlich vorgenommen wurden oder auf denen die Namen der Kandidaten falsch oder unvollständig wiedergegeben sind. Auch ein «dito» gilt als null und nichtig. Natürlich können nur offizielle Kandidaten auf offiziellen Listen figurieren.

Frauen stellen die Hälfte des Volkes

Frauen stellen die Hälfte des Souveräns, des Stimmvolks. Am Wahltag sind sie für einmal voll- und ganz gleichberechtigt, sind sie eine Macht, sind sie die andere (bessere?) Hälfte des Volkes. Politik ist kein Hexenwerk, ist nicht bloss Sache des Mannes. Politik bedeutet, ob Zusatzleistungen zur AHV ausgerichtet werden und wieviel; was bei der nächsten AHV-Revision (der 10.) geschieht usw. Gerade die dritte, lebenserfahrene Generation, die noch sehr genaue Wertvorstellungen hat, sollte nicht durch Abstinenz an der Urne glänzen, wenn es darum geht, für die nächsten vier Jahre das Parlament in Bern neu zu bestellen.

Während sich die jüngere Generation eher durch Schlagworte beeinflussen lässt, sich die mittlere, die Sandwiches-Generation, wie ich sie nenne, zu wenig Zeit nehmen kann, um sich zu informieren, hat die dritte Generation hier eine überaus wichtige Rolle zu spielen. Gesunder Menschenverstand und Menschenkenntnis sind immer noch der beste Wahl-Ratgeber.

Lys Wiedmer-Zingg